

Inventar = Versteigerung.

Sonnabend, den 16. Oktober 1926, vor- mittags 10 Uhr sollen auf dem ehem. Rittergut **Barneck** bei Leipzig-Deusch wegen Auflösung des Fuhrbetriebs 7 Pferde, in bestem Ritt- zustand, genau, an schweizer Arbeit gewöhnt, sowie 14 Wagen, 4 u. 3 Räder, 1 Rollwagen 120 Nr. Fragner, 1 Landauer, Gefährte usw. gegen Barzahlung versteigert werden. Land- wirt erhalten Kredit. Barneck ist von Bahnhof Leipzig-Leutzsch in 4 Minuten zu erreichen, außer- dem von der Stadt aus mit der Elektr. Anbahnbahn Gundorf, direkte Haltestelle.

Hermann Thiemig
Taxis, vom Rat der Stadt Leipzig beauftragt und
öffentlich angelegter Versteigerer.

Johannisbad Merseburg
Johannisstraße 10
Gegr. 1904. Tel. 576

Elektrische Abteilung bedeutend er- weitert. — Licht, Dampf, Kohlenäure-Bäder, Diathermie-Behandlung; vorz. Massage, Moorbäder echt, aus Moor-Extr. 1 Minute vom Markt.



Baterländischer Frauenverein vom Roten Kreuz, Merseburg-Stadt.

Der neue, von Herrn Kreismedizinalrat Dr. K. u. Klein geleitete

Säuglingspflege-Kursus

beginnt am Montag, den 18. Oktober 1926, abds. 8 Uhr, im oberen Saal, Geystraße 1. Der Vorstand.



Halle (Saale)
Große Steinstraße 79/80

Gebrüder

Bethmann

Werkstätten für Wohnungskunst
Ständige Möbelausstellung
Qualitätsmöbel
nach Künstlerentwürfen zu
besonders wohlfeilen Preisen

UBERSEREISEN



REGELMÄSSIGE
PERSONEN- UND
FRACHTBEFÖRDERUNG
NACH ALLEN TEILEN DER WELT

Übernimmt die
VERGÜNGS- UND
ERHOLUNGSREISEN ZUR SEE
mit den Dampfern der regelmäßigen Dienste

Auskünfte und Drucke durch
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG / ALSTERDEICH 2

u. deren Vertreter an allen größeren Häfen des In- u. Auslandes

in Halle a. d. Saale:

Georg Schultze
Bernburger Straße 32.
Magdeburg, Reisebüro der H. A. L.,
Alte Ulrichstraße 7

Wenden Sie sich wegen preiswerter
und gediegener

MÖBEL

an O. Scholz Ww., Merseburg
Gothardstr. 34. — Telefon 458.

Der gute Strumpf

trägt die Marke
„LBO“

Er stellt zufrieden, nicht allein durch seine
Qualität, sondern auch durch seine diskrete
Eleganz und die Schönheit und Tragfähigkeit
seiner Farben.

Als beste Marke weltbekannt
Alleinverkauf für Halle und Umgegend bei
H. Schnee Nachf.

Halle a. S. — Gr. Steinstr. 84.

Suche in Merseburg eine

6-7 Zimmer-Wohnung.

Stelle im Tausch oder Ringtausch eine
entsprechende Wohnung zur Ver-
fügung oder genehmige entsprechende
Abhandl. Offerten unter B. K. 26
an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Mitarbeiter (in)

sofort gesucht. 200 Mk. monatlich u. Provision.
Off. unt. N. 8283 an „Alta“ Berlin S. W. 19.

..herzertreuend



Durch unsere einzig facherfahrene
Verarbeitung auswählter Frucht wird
im „echten Kathroiner“ die natürliche
Urkraft des Malzes voll erschlossen

Fördern Sie Ihr Wohlbefinden. Trinken
Sie täglich den „echten Kathroiner“:

Ein Pfundpaket kostet nur 50 Pfennig.

Wir drucken

für Behörden Formulare jeder Art, Akten-Umschläge,
Briefumschläge, Zuschläge usw.

für Industrie, Handel
und Gewerbe Prospekte, Kataloge, Preislisten, Reklame-
Drucksachen, Flugzettel, Briefblätter für
Hand und Schreibmaschine, Mitteilungen,
Rechnungen m. schwarzer u. mehrfarbiger
Miniat. Postkarten für Hand u. Schreib-
maschine, Karteikarten, Culltionen, Liefer-
scheine (lose u. gebünd.), Geschäftskarten,
Wechselformulare, Geschäftsbücher jeder Art

für die Landwirtschaft Lohnbeut. Lohnlisten, Sackzettel, Wiege-
karten, Milchperforationscheine, Briefumschläge
Kontobücher usw.

für Private Besuchskarten, Gratulationskarten zu
allen Anlässen, Einladungskarten, Ver-
lobungs- u. Vermählungsanzeigen, Trauer-
briefe, Dankfugungen, Briefpapier usw.

für Vereine Mitgliedskarten, Festprogramme, Ein-
trittskarten, Satzungen usw.

Wertdruck — Mehrfarbendruck — Massenauflagen

Merseburger Druck- und Verlags-Anstalt L. Balz.
Häckerstraße 4 und Gothardstraße 38. — — — — — Fernruf 100 101.

Für reine frische Naturbutter
sich dauernde Runkelheit in Vollmilch von 9 Pfd.
Inhalt, 1. Qualität Mk. 16.—, 2. Qualität Mk. 14.—,
franko geg. Nachn. Verpackung 50 Pfg. a. Coll. Aufschlag
W. Kanisat, Maragrabowa (Dipr.)

Billige böhmische Bettfedern!
Ein kg. graue, geschl. M. 3.—, halb-
weiße M. 4.—, weiße M. 5.—, bessere
M. 6.—, 7.—, daunenweiße M. 8.—,
10.—, beste Sorte M. 12.—, 14.—,
weiße geschl. M. 7,50, 9,50, beste
Sorte M. 11.—, Versand portofrei, zoll-
frei gegen Nachnahme Muster frat. Untausch und
Rücknahme gestattet. **Benedikt Sachsel,**
Lobos Nr. 178, bei Pilsen, Böhmen.

Dauernden Verdienst durch Lebern. einer Ver-
Marquiere in fest. Jugenden (Schokol., Bonbon). Die
Lebern. gr. Bezirke ist Eifers. erf. Nur gef. f. f. f.
Frauen u. Männer wollen ausführ. Ang. (Alter, bish.
Zähligkeit) unter D. P. 14 an Rudolf Meise,
Wittenberg B. H. einleiden.

Wegen Selbstschöpfung!
**Marken-Vergas-
Räder**
Rat 140 — nur 70.—
Rein Betrug!
Anschaffung und Ein-
richtung in 24 Stunden
Freiwillig. August 27
am Bahnhof.

**Abgeschlossene
Etagewohnung**
in Beuno,
3 Zimmer, Küche, Korri-
dor, Speisekammer, W.C.,
gar. Keller, Bodenammer
benutzigen, der in der
Etag. ist mit
2-3000 Mk. als Anzahlung
zur Verfügung zu stellen
Off. unter P. O. 34
an die Geschäftsst. d. Bl.

Bohnässen.
Ich bin bereit durch
Ihre Methode. Wenn ersten
Tage an, wo ich Gebrauch
mache, bin ich das Leben
los, schreibt Landw. Fran-
keher in Jol. Alter und
Beschlecht angehen. Ihre
Kunst kostet. Inlt. Winkler,
München, Delbest. 4.

**Bürgerhof
Seute
Alpen-Fein
Tanz-Abend**

1 Kinderwagen u.
1 Kinderstühle
zu verkaufen
Neu-Weisen, Dreileh. 86

Hoch-Gras-Tafelbutter
Berl. tagt. frisch in Post-
soll u. 9 Pfd. franko geg.
Nachn. Deute 1,65 Mk. in
Pfd. 2. u. 3. Walter, Pötel-
str. 1, Hildesheim (Niemeg.)

Laden
möglichst m. Wohnung f.
sauberes Geschäft geucht.
H. Stein, Halle
Merseburger Straße 5.

Zimmer
zum 1. Noob. gesucht,
Angebot unt. B. Nr. 27
an die Expedition dieses
Blattes erbeten.

Zimmer
möglichst m. kleiner Kü-
che, Offerten mit Preis unter
K 531 an die Expedition
dieses Blattes.

**Größere
Wohnung**
in Merseburg gesucht
im Tausch geg. 5 Zimmer-
Wohnung in Leipzig. An-
gebot unter 7378 an die
Expedition d. Bl. erbeten.

**Größere
Wohnung**
in Merseburg gesucht
im Tausch geg. 5 Zimmer-
Wohnung in Leipzig. An-
gebot unter 7378 an die
Expedition d. Bl. erbeten.

Familiennachrichten.
Verst. Otto Karbeyh
und Erna Karbeyh verm.
Vorb. geb. Ratrol. — Ge-
boren: Friederike Faust,
7 Jahre, Weihenfels.

Goldbr. Junggeheile,
anständig, 36 Jahre, lisch. Stellung,
wünscht anständig. nettes
Mädchen ober j. Witwe
kennen zu lernen zu spät.
Vertraut. Offerten unter
B. K. 545 a. d. Exp. d. Bl.

Seirat!
Hilfside 22 Jahre. Landw.-
Lehrer m. 7500 Markgen.
ir. Gut u. 300000.— R. A.
gar. wünscht sich m. freib.
Dern auch ohne Vermö-
gen zu verheiraten durch
Wohlfühlung,
Berlin 23.

**Wer erteilt
Buchführungs-
unterricht?**

Angebot unter „12“ an
die Expedition d. Blattes.

**Beitragfähige
Nordhäuser
Kornbrandwein-
Brennerei**
sucht für den dortigen
Bezirk einen tüchtigen,
gut eingetübten

Vertreter
Offerten an die Ge-
schäftsstelle des Merse-
burger Tageblatt unt.
425/26.

**Schriftl. Neben-
erwerb**
In d. j. junger Kaufmann.
Offert. unter B. K. 543
an die Exped. d. Bl.

Chrl., fleiß. Mann,
Anfang 40er J., sucht
Stellung als Kaufmann
im. Offert. unt. B. K. 544
an die Exped. d. Bl.

Junges Mädchen
erfahren im Kochen, in d.
Stellung. Offerten unter
B. K. 541 an die Exped.
dieses Blattes.

friedrich Schultze, Bankgeschäft, Merseburg a. S.
Gothardstraße 38 Gegründet 1862 Telefon Nr. 64, 143
Ausführung aller bankmäßigen Arbeiten.

Aus Stadt und Umgebung
Baupläne der Stadt.

Der Stadtvorordnetenversammlung ist eine Bauplan-Entwurf vorgelegt, in der der Magistrat einen Umlegungsplan für das Gelände, das umschließt wird vom Kreuzungspunkt der Götterauer Straße bis zum Grünhain und der Götterauer Straße zwischen Grünhain und Kreuzungspunkt beschlossen hat. Die diesbezüglichen notariellen Angebote sind der Stadtvorordnetenversammlung zur Annahme empfohlen. Die Kosten dafür, die auf 10 500 Mark geschätzt werden sollen dem Fonds zur Verfügung von Magistrat und Stadtvorordnetenversammlung entnommen werden.

Zur Begründung der Vorlage wird u. a. ausgeführt: Die Eigentumsverhältnisse verlaufen jetzt vollkommen schief gegen den Bebauungsplan und den Kreuzungspunkt, so daß die eine ordentliche Bebauung dieses Geländes unmöglich machbar. Der neue Plan hat den Vorteil, daß die Wohnstraßen, die dann Eigentum der Stadt werden, sich in dem Bebauungsplan befinden. Ferner erhält die Stadt anstelle des schiefen Grundbesitzes zur Bebauung ungeeigneten Grundbesitzes an Kreuzungspunkt eine 6300 Quadratmeter große Bauplatz an der Götterauer Straße. Die Stadt übernimmt dabei folgende Begünstigungen: Sie läßt den Kreuzungspunkt zur Benutzung mit Geschäften herrichten. (Als Wohnhausbau.) Der Weg an der Grünhainstraße (Götterauer Straße) wird mit dem Kreuzungspunkt verbunden. Ferner läßt sie das Grundstück des Zerstreuungsplatzes von der Götterauer Straße nach der Götterauer Straße als Garten- und Feldland herrichten.

Diese Arbeiten werden der Stadt etwa 10 500 Mark kosten. Dieser Plan bietet wesentliche Vorteile, da die Stadt eine große Bauplatz erhält, die ohne große Kosten für Aufstellungen an Bahnen und Gleisen in alternativer Zeit bebaut werden kann.

Mehr soziale Rücksicht!

In einer Zeit, wo die Kreditfrage und die Kreditgebung der besonderen der Arbeiterklasse hat, ist gerade der kleine Handwerker, und besonders auf dem Lande, unter verzögertem Eingang der Zahlungen. Das Publikum hat sich daran gewöhnt, entweder anzuhängen zu lassen oder auf Mahnungen zu warten. Man findet es in der Ordnung, wenn eine Rechnung nicht gleich bezahlt werden und begründet das damit, daß es einem selber nicht anders geht, wenn man Geschäftsmann sei oder mit Kunden zu tun habe.

Wir wollen dabei doch nicht vergessen, daß gerade der Handwerker der Arbeiterklasse sich nicht auf die Forderungen stützen kann, wie es bei großen Betrieben der Fall ist. Von ihm wird durch die Forderung meist kurzfristige Zahlung verlangt; er aber kann lange warten. So fehlt es ihm an Zahlungsmitteln, und sein Betrieb leidet darunter. Glücklicherweise ist das Ertragsjahr überstanden, vorüber der Handwerker erst zu neuem Jahr Rechnungen einreichen dürfte. Zu einem reibungslosen wirtschaftlichen Verkehr gehört eine reibungslose Zahlungsbereitschaft, und wir können unsere berechtigten Forderungen nicht gleich bezahlen und die Zahlungsbereitschaft in der nächsten Zeit wiederholen zu lassen.

Verteilung der Kraftfahrzeugsteuer-Erträge.

Die Kraftfahrzeugsteuer hat durch Reichsbescheid eine wesentliche Erhöhung erfahren, allerdings unter Verfall der sogenannten Vorauszahlungen. Die preussische Staatsregierung hat den Landtag jetzt in der Sitzung vorgeschlagen, der sich mit der Verteilung dieser Steuer auf die verschiedenen Verwaltungen befaßt. Nach diesem sollen die Provinzen drei Viertel, die Städte und Landkreise ein Viertel der Steuer erhalten. Diese Verteilung beruht auf einer Berechnung der hauptsächlich wohnortabhängigen Verhältnisse.

Der Verband der preussischen Provinzen äußert in einer Eingabe Bedenken gegen diese Art der Verteilung. Seine Ansicht ist, daß die Städte und Landkreise, die sich erst dann bilden, wenn die Städte nicht mehr nach der Zufälligkeit der historischen Entwicklung, sondern nach

wirtschaftlichen Gesichtspunkten eingeteilt sind. Es wäre verfehlt, den jetzigen unvollkommenen Schlüssel vor dem endgültigen Finanzausgleich und der Einteilung der Steuern durch einen ebenfalls unvollkommenen ersetzen zu wollen.

Der Verband bittet deshalb, den bisherigen Schlüssel vorläufig und bis zum nächsten Herbst, bis zum endgültigen Finanzausgleich neue Vorläufe machen.

Neue Schlafwagen 1.—3. Klasse.

Bisher liefen im Bereiche der Deutschen Reichsbahn neben den Schlafwagen mit 1. und 2. Klasse eine Anzahl sogenannte 3. Klasse, die sich beim reifen Publikum großer Beliebtheit erfreuen. Um der zunehmenden Nachfrage nach den billigen Reiseplätzen gerecht werden zu können, läßt die Reichsbahn zur Zeit eine Anzahl Schlafwagen 1. und 2. Klasse in gemischtklassige Schlafwagen 1., 2. und 3. Klasse umwandeln. Die Wagen werden 10 Beisitzplätze 1. und 2. Klasse und 15 Beisitzplätze 3. Klasse erhalten. Sie sollen auf folgenden Strecken Verwendung finden, auf denen die Nachfrage nach Beisitzplätzen 1. und 2. Klasse die Führung eines gemischtklassigen Schlafwagens dieser Klassen nicht erforderlich. Die Nachfrage nach Beisitzplätzen 2. Klasse soll auf jeden Fall weitgehend gedeckt werden. Mit Beginn des Winterfahrplans werden die ersten dieser Schlafwagen 1.—3. Klasse in den Tagen 23. 479/480 Altona ab 11:30, Leipzig ab 7:37, Leipzig ab 11:00, Altona ab 6:30 und 2. 3/52 Berlin-Friedrichshagen ab 10:28, Zittau ab 10:33, Zittau ab 6:28, Berlin-Friedrichshagen ab 6:44 verkehren.

Gründung der Zentrale des Berliner Verkehrsamts am 1. Dezember.

Die seit langem geplante Einführung der Zentrale auf der Strecke Berlin-Salle-Münche soll, vorausgesetzt, daß keine Störungen bei den Einleitungsarbeiten eintreten, am 1. Dezember erfolgen. Dieser, den an der Strecke liegenden Orten sollen auch die abfertigenden wie Leipzig, Erfurt und Würzburg in den Betrieb einbezogen werden. Die Einführung wäre für das mitteldeutsche Verkehrsleben von außerordentlicher Bedeutung.

Kriegsgräberföhrung.

Das schon eröhrte Oberhaupt der monatlich erscheinenden Beilage des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberföhrung e. V. „Kriegsgräberföhrung“, bringt eine Fülle von Berichten über den Besuch an Kriegsgräberstätten im Ausland. Zahlreiche Angehörige haben im Laufe des Sommers Gelegenheit genommen, die verschiedensten Gräberstätten ihrer auf dem Felde der Ehre gefallenen Lieben zu besuchen. In liebevoller Weise haben sie dem Volksbunde ihre Beobachtungen zur Veröffentlichung in der „Kriegsgräberföhrung“ zur Verfügung gestellt. Von besonderem Interesse sind die Berichte über den Besuch unserer Mitgeföhrer gall. Frankreich, Polen, Ostland und Rumänien waren das Ziel einzelner Ausflüge. Weiter bringt das Oberhaupt Berichte über Kriegsgräberstätten in Schweden, Afrika und Somalia (Somaliland), die uns am meisten interessieren. Die Berichte über den Besuch unserer Mitgeföhrer gall. Frankreich, Polen, Ostland und Rumänien waren das Ziel einzelner Ausflüge. Weiter bringt das Oberhaupt Berichte über Kriegsgräberstätten in Schweden, Afrika und Somalia (Somaliland), die uns am meisten interessieren. Die Berichte über den Besuch unserer Mitgeföhrer gall. Frankreich, Polen, Ostland und Rumänien waren das Ziel einzelner Ausflüge.

Zu bestehen ist die „Kriegsgräberföhrung“ durch die Bundesgeschäftsstelle des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberföhrung e. V., Berlin W. 15, Brandenburgerstraße 27 oder seine Verbände und Ortsgruppen.

Eine Auszeichnung für sportliche Höchstleistungen, das „Goldene Band“, hat der Verein Deutsche Sportpreiße geschaffen. Die erste Verleihung an hervorragende, deutsche Sportsleute erfolgt beim Fest der Sportpreiße, das am 2. November im Berliner Sportpalast stattfindet.

Eine Zeitung „Die Jugend und ihr Recht am Tag“ wird für den Regierungsbezirk Merseburg am Sonntag, 17. Oktober, in Volken (Kreis Bitterfeld) herausgegeben. Verantwortlich sind der Bezirksausführer für Jugendpflege und die Jugendberatersstelle in Volken. Nach einer Gedächtnisfeier werden Vorträge über den Zusammenhang von Bildung und Recht und über die Mitarbeit der Jugend an der Neugestaltung eines geordneten und friedlichen Vaterlandes gehalten. Ein Buchhändler spricht über den Kulturverfall und Kulturumbau und außerdem wird von dem Bezirksjugendpfleger gezeigt, wie Goethes „Faust“ im Jugendkreis lebendig werden kann. Ein sehr beliebter Sprecher, Dr. H., trägt aus Goethes Faust vor. Mit dieser Zeitung ist eine Ausstellung wertvoller Zeitschriften verbunden. — Studenten teilnehmen können alle Jugendlichen und Jugendführer des Regierungsbezirks Merseburg, die an einer Förderung des guten Schriftstums mitarbeiten möchten und dadurch dem prof. Schrifttum dienlich sind. Alle Meldungen sind sofort an den Leiter der Jugendberatersstelle des Reg. Bez. Merseburg, Wilhelm Senechal, Volken, Kreis Bitterfeld, zu senden, der auf Wunsch gegen Rückfrage eine ausführliche Druckliste verfertigt.

Aus Kreis und Nachbarkreisen.

Aus unserer Nachbarstadt Halle.

Verhaftung eines Raubdiebes. Der halleische Kriminalpolizei ist es gelungen, eines Raubdiebes habhaft zu werden, der in Verbindung mit zwei anderen Komplizen, die bereits in Frankfurt und Weihen verhaftet wurden, Dörflinge unglücklich machte. Nachdem man den Dieb hatte, war es nicht allzu schwer, auch den Helfer zu finden. In diesem Falle handelt es sich um eine Frau, die ebenfalls in Halle festgenommen wurde.

Von Landsturm. Erfolgreiche Fleischschau-erprobungen. Von hier und Umgebung haben die Prüfung für Fleischschau-erprobungen: Landwirt Stefan Kist, Groß-Gröden und Wärdelberg, Witzlupstall hier. Derselbe Prüfung bestand vor kurzem Zertifikatmeister Ferdinand Dietrich Schottner und Landwirt Bernhard Böge Dörflinge.

Städt. Telefon-Nachverbindung. Nach Nacht und während der Zwischenstunden an Sonntagen können Gespräche nach Merseburg und nach Leipzig über Merseburg bei Unfällen und von der Unfallmeldestelle aus am längeren Feuerwehrtel-Telephongespräche geführt werden.

Bücherei. Einen Buchentwurf verfaßt einige halb-wichtige Bücherei. In der Dunkelheit spannen sie Draht in Richtung über die Straße zwischen der „Holländischen Wärdelberg“ und dem Ortsteil Groß-Dörfling. Der Arbeiter Max Kirchner kam dadurch mit seinem Auto zu Fall. Er zog sich schwere Verletzungen zu, auch das Rad wurde beschädigt. Dem Beamten der Gendarmerie-Brigade Wärdelberg gelang es, die Bücherei zu ermitteln.

Wichtiges. Der Haushaltsplan des Bezirksausführungsgremiums ist in seiner letzten Sitzung bei der Bezirksversammlung in Merseburg den Bezirksausführungsgremien einstimmig genehmigt. Die Realisierungslage für 1926/27 ist dem endgültig in Kraft. Dieser die Berechnung der übergebenen Rechnung wird noch eine amtliche Bekanntmachung erfolgen.

Vom Glück vergessen.

Roman von Fr. Behne.

61. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Er sah dabei so finstern aus, daß sie unwillkürlich erschauerte. Schwer fiel es ihr auf die Seele: sicher hing es mit Wille zusammen. Sie kannte Karls fröhliche Charaktere, die sich mit dem Malteser durchaus nicht bekamen. Sie mußten sich jetzt trennen, da über die Fahrstraße einige höhere Offiziere ihre Schritte nach der Kriegskolonie richteten, die auch Kronauß nach war. Auf dem Nachhausewege grübelte sie über sein sonderbares Wesen nach. Sie war sich doch seiner Schuld bewußt; wahrscheinlich mußte er etwas von Wille!

Als Gwendoline dahinter war, gab ihr die Mutter einen Brief von Maria Christina, der Herzogin von Hirsheim. Sie freute sich darüber; wie treu gedachte die Herzogin der jungen Sommerfreundschaft!

Frau von Reinhardt versorgte die Tochter mit heilem Tee und Abendessen. Sie hatte sich im letzten Vierteljahr merklich erholt; das Gesicht war voller und frischer geworden und trug einen ganz anderen, einen zufriedenen, beinahe glücklich zu nennenden Ausdruck. Das machte, weil ihr Sohn nun ohne Sorgen seinen künstlerischen Platonen leben konnte! Sie war jetzt auch freundlicher und anmerksamer gegen die Tochter. Gwendoline erwähnte Malte gar nicht mehr — sie wollte in Frieden leben! Er änderte sich ja doch nicht! — Das Lesen von Maria Christinas Brief halfte sie sich bis nach dem Abendessen auf. Der Mutter gab sie inzwischen die Briefe, die auf die Anzeige Tante Wilwafis nach einer Stelle für sie eingelaufen waren. Und dann las sie, was Maria Christina geschrieben.

Eine stille, weihnachtliche Stimmung lag über die ganze Erscheinung. Sein Wort nach dem geliebten Mann und das Ganze doch eine einzige schneue Frage nach ihm. Und zum Schluß schrieb sie: „Gwendoline, ich möchte Dir nochmals wiederholen, was ich Dir schon in Kreutz vorgelesen — komme zu mir! Ich weiß doch nach Deinem letzten Schreiben, daß Du nach

der Hochzeit Deiner Freundin in die Welt gehen willst, warum dann nicht zu mir, bis Dein Vater Dich hört? Du vergesse, daß ich Dir dazu bereit bin! Ich möchte Dir zu gern etwas Neues tun! Sei nicht so stolz, mein schöner Schwann! Ich bin doch ja in Deiner Schuld! Du sollst nicht Grund haben zu klagen, daß Dich das Glück vergessen hat — ich muß ja oft an dieses Wort denken — jeden Tag! An den meisten Menschen geht das Glück vorüber und sie müssen sich bescheiden! Schreibe mir bald wieder! Und vergiß nicht, daß Du mir stets willkommen bist!

Die warf mit Lieb beim ersten Lesen, Gwendoline! Und die Mutter schenkte ihm. Sie war ihm gemächlichen Vorträgen werden nimmer im Einvernehmen mit den amtlichen Stellen ausgearbeitet und im Laufe des nächsten Jahres veröffentlicht werden. So ist auch dieses Fest wieder ein wertvolles Stück in der Arbeit, die sich um die Angehörigen unserer teuren Gefährten und den Volksbund Deutsche Kriegsgräberföhrung verdient.

Sinnend ließ Gwendoline das Schreiben in ihren Schoß sinken, ganz deutlich sah sie die schlante, leicht vornüber geneigte Gestalt und das liebliche grüne Gesicht der jungen Fürstin vor sich. Lodende Bilder stiegen vor ihr auf. Ob sie nicht den tödlichen Stolz fahren ließ und die Güte der Herzogin annahm.

Wen Axel wollte sie es abhängig machen, wie er dachte! Er soll den Brief Maria Christinas lesen. Sollte sie nur erst mit ihm sprechen, damit das Ankreuz, das sie zwischen sich und ihm hielt, die Luft nicht verstaube!

„Was freude, die Herzogin?“ Der Mutter Frage freude sie aus ihrem Sinn. Sie gab kurz Bescheid und fragte dann: „Nun, hast du die Daffern durchstudiert?“

„Ja, Gwendoline! Es sind sehr wertvolle Angebote dabei! Die Wahl wird dir schwer werden! Wohin möchtest du?“

„Sns Glück, Mutter —“ Hatte sie es laut gesagt? Sie mußte es wahrscheinlich nicht. Es mußte doch wohl so sein; denn die Mutter sah sie so seltsam an. Sie fuhr sich mit der Hand über die Stirn.

„Ich überzehe nur, Mama — 1 Morgen wollen wir darüber sprechen. Heute bin ich zu müde!“

Stiebschines Kapitel.

Hannas Hochzeitstag! Der Sturm durchbraute die Straßen, und neßliche Regenwolken preschten herüber. Es war ein ungemütliches Wetter, so daß sich niemand hinauswagte, der nicht dazu gezwungen war.

Doch in Hanna war eitel Sonne. Mit schwärmerisch verträumtem Gesicht stand sie da in ihrem weißen, feinen Brautgewand, die kümmerliche Gestalt ganz von dem kostbaren, hauchartigen Spitzenkleid eingehüllt. Gwendoline war noch um sie beschäftigt. Sie meinte vor ihr und ordnete den Faltenwurf des Schleiers. Hanna legte ihre vor Erregung bebende Hand auf das Haar der Freundin.

„Teure Schwester meines Geliebten!“ flüsterte sie, und erwartungsvoll blickte sie nach der Tür, durch die jeden Augenblick der Beierherzog treten würde, er, den sie liebte mit der Inbrunst ihres oft mißhandelten, doch desto heißer glühenden Herzens. Sie streifte jetzt die feinen weißen Lederhandschuhe über die schmalen, hinführenden Hände und nahm das Brautkleid, das aus weißen Sträuben und Worten bestand, von Gwendoline entgegen.

So wollte sie ihn erwarten. Und dann mit ihm zur Kirche gehen.

Gwendoline nickte das junge, bräunlich glühende Weib und zwei schwere Tränen rollten über ihre Wangen vor Ergriffenheit.

„Meine innigen Wünsche begleiten dich, du Liebel! Mögest du so glücklich werden, wie du es verdienst! Ich will beten für dich!“ Die Stimme verlagte ihr fast.

Die beiden waren allein in Hannas Zimmer, das einem Blumenfenster gleich. Sie hielten sich an der Hand und saßen sich an.

„Was sagst du mir immer so gut!“ flüsterte Gwendoline. Das Herz lag ihr sentsimmer in der Brust. „Nun, ich hab dich da hergekommen.“

„Seld ihr fertig? Mama ist gleich jowett!“

(Fortsetzung folgt.)

